

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mittels Wochensatz der Tage nach dem Sonn- und Festtagen früh 7 1/2 Uhr. Telegramm-Nummer Nr. 8

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 39.

Freitag den 15. Februar.

1901.

Großindustrielle und Agrarier.

Das Organ der schützöllnerischen Großindustriellen bemüht sich schon seit einiger Zeit für eine Verständigung mit den Agrariern durch die Behauptung Stimmung zu machen, daß die derzeitigen Forderungen des Bundes der Landwirthe im Vergleich mit denen früherer Jahre unverkennbar gemäßigter geworden seien. Die beiden „großen Mittel“, der Antrag Kanis und die Doppelwährung seien von den Agrariern fallen gelassen worden. Bisher haben die „Verl. N. Nachr.“ für diese, in sehr durchsichtiger Weise verbreitete Auffassung auch in gemäßigter liberalen Kreisen wenig Gläubige gefunden. Hervorragende Organe der nationalliberalen Partei, wie der „Sann. Cour.“, die „Magdeb. Zig.“ und der „Hamb. Corr.“ haben im Gegentheil eine energische Frontstellung gegen den Bund gerade jetzt, nachdem durch die schwächliche Haltung der Regierung den Agrariern der Kampf nicht wenig geschwollen ist, als die für die Partei allein empfehlenswerthe Taktik proklamirt. Merkwürdiger Weise scheint jetzt aber das offizielle Fraktionsorgan der nationalliberalen Partei sich ebenfalls der Auffassung zuzuwenden, daß die Agrarier beschidenere Leute geworden seien. Aus den Verhandlungen der Generalversammlung des Bundes hat die „Natlib. Corr.“ den Einbruch genommen: „Indem er sich diesmal ein wenig mehr an die Devise hielt: ne quid nimis, sicherte der Besprechung seiner Wünsche einen besseren Boden und der Annäherung an das gesteckte Ziel eine leichtere Möglichkeit: Die „Natlib. Corr.“ ist ferner angenehm davon berührt, daß die von der Generalversammlung angenommene Resolution zum Zolltarif die Forderung bestimmter Zollsätze vermeidet. Das ist richtig. Es ist aber in der Versammlung von mehreren Redner kein Zweifel darüber gelassen worden, daß der Bund nach wie vor an der Forderung eines Minimums von 7 1/2 Mark festhält, ja daß auch dieser Zoll nur ein „Nothbehelf“ sei, da das Ideal der agrarischen Bestrebungen, der Antrag Kanis, zur Zeit nicht zu erreichen sei. In der Resolution wird aber ausdrücklich verlangt: „Die Mindestsätze des neuen Zolltarifs sind so zu bemessen, daß sie die Erhaltung auskömmlicher Durchschnittspreise, wie sie die beiden Jahrzehnte 1870 bis 1890 aufwiesen, ermöglichen, sie dürfen nicht unterschritten werden“. . . . Diese Durchschnittspreise bedeuten sich ziemlich genau mit den im Antrag Kanis geforderten Mindestpreisen. Herr von Döbering-Jantschau, der Referent zum Zolltarif ging sogar noch weiter, indem er auf Grund eines Vergleichs des Durchschnittspreises des Jahrzehnts 1870/80 mit den jetzigen Preisen herausrechnete, daß ein Weizenpreis von 202,50 Mk., gerade die Kosten“ decken würde. Daraus ergibt sich klar und unabweislich, daß die Agrarier gar nicht daran denken, ihre früheren Forderungen aufzugeben, wenn sie auch aus taktischen Gründen sie nicht mehr so lärmend in den Vordergrund stellen wie früher. Wie die „Natlib. Corr.“ unter diesen Umständen zu der oben erwähnten Auffassung gelangen kann, erscheint uns schmerzlich verständlich.

Politische Uebersicht.

Südafrika. Vom südafrikanischen Kriegeschauplatz meldet General Ritcher: General French nahm einen Convoy von 50 Wägen, 15 Karren fort und nahm 45 Büren gefangen. — Ritcher glaubt die Büren jetzt in der Falle zu haben. Der „Central News“ wird aus Pretoria gemeldet: Durch die kombinierte Bewegung zweier Sänderung des Bundes östlich von Pretoria, die am 28. Januar begann, treibt Ritcher die Büren beständig in südlicher Richtung vor sich her. Es werde angenommen, daß nur wenige der Gefangenen entgehen können; allgemein werde die Uebergabe der Büren oder deren Flucht nach Swaziland erwartet. — Schlimmere Feinde als die

Büren sind für die Engländer die Krankheiten; im Süden droht die Pest in Kapstadt; im Osten Fieberkrankheiten in Lourenço Marques. Nach einer „Reuter“-Meldung aus Lourenço Marques ist die Fieberzeit mit ganz außergewöhnlicher Heftigkeit angebrochen. Die Zahl der Kranken hält sich ständig hoch. Unter den angesehenen britischen Bewohnern der Stadt sind schon viele Todesfälle vorgekommen. Die meisten Angestellten der unter britischer Verwaltung stehenden Eisenbahn sind erkrankt und auf das Hospital „Orana“ geschafft worden.

Oesterreich-Ungarn. Dem österreichischen Abgeordnetenhaus ist am Dienstag das Budget für 1901 zugegangen. Es veranschlagt die gesammten Staatsausgaben auf 1641,8 Millionen Kronen; die gesammten Einnahmen auf 1641,9 Millionen Kronen; der Ueberschuss beträgt 834 241 Kronen. Die gesammteinnahmen sind um 58 146 763 Kronen höher als im Vorjahre veranschlagt. — In der Sitzung am Montag rief der Abgeordnete Sirensky großen Lärm hervor durch die Behauptung, daß die Alldeutschen die Zertrümmerung Oesterreichs und dessen Angliederung an das Deutsche Reich wollten.

Italien. In Italien hat nach offizieller Bestätigung der König seit Beginn der Krise die Nothwendigkeit betont, daß die Dreieinigkeit unverändert bleibe, so daß Brinios Ernennung zum Minister des Auswärtigen keinerlei Beforgnis in dieser Richtung rechtfertige.

Frankreich. In Paris soll eine Meißsteuer eingeführt werden. Die französische Kammer nahm am Dienstag mit 351 gegen 174 Stimmen einen Gesetzentwurf des Finanzministers an, durch welchen die Stadt Paris ermächtigt wird, als Ersatz für die aufgehobene Bier- und Wein-Steuer eine directe Meißsteuer auf Räumlichkeiten, welche dem Handel, der Wissenschaft und der Industrie dienen, einzuführen.

England. König Eduard hat seiner Gemahlin den Hofenbandorden verliehen. — Lord Roberts wird mit Ehren überschritten. Er ist zum Earl ernannt worden unter dem Titel Earl Roberts von Sandahar und Pretoria und von der Stadt Waterford.

Spanien. Die Unruhen in Madrid haben sich auch am Dienstag Abend wiederholt. Gegen Abend wurde am Dienstag die Puerta del Sol von der Gendarmarie besetzt, die Truppen sind consignirt. Auf dem Prado hielt eine starke Abtheilung Husaren, die sich aber gegen 9 Uhr zurückzog, worauf bedeutende Tumulte, Steinwürfe und Schüsse erfolgten. Gendarmen griffen an, verhafteten 7 und verhafteten 35 Personen. Das Urtheil des obersten Gerichtshofes, welches die Entschädigung des Madrider Appellgerichts aufhob und anordnete, daß Abelo Ubas, die von den Jesuiten ins Kloster gebracht war, ihrer Mutter zurückgegeben werde, wurde von der Bevölkerung zwar freudig begrüßt, konnte aber doch die Erneuerung der Unruhen nicht mehr verhindern. Die Regierung verbot der Presse die Berichterstattung über die letzten Vorgänge, weil diese geeignet seien, die Gemüther weiter zu erhitzen. In Santander wurde das Kloster des Karmeliterordens erkränkt und in Brand gesetzt. Die Mönche flohen in Valentia. — Angesichts dieser Vorgänge findet am diesem Mittwoch die Hochzeit der Schwägerin des Königs bei geschlossenen Thüren statt. Der Kaiserreich und andere öffentliche Veranstaltungen waren schon vor einigen Tagen abgesetzt. Wie verlautet, wird sich der Schwiegerbräutigam, Graf von Caserta, nicht mehr öffentlich zeigen und sofort nach der Hochzeitfeier Madrid wieder in aller Stille verlassen.

Türkei. Beim Sultan hat der russische Botschafter in Konstantinopel bei seiner letzten Audienz Bescheid erhoben über die Umtriebe des macedonischen Comités. Der Botschafter tadelte die macedonischen Localbehörden wegen ihrer Duldsamkeit gegenüber den Schuldnern und empfahl ein strenges Vorgehen gegen die Aufhörer mit dem

Besügen, daß Rußland sich im Falle blutiger Konflikte zwischen türkischen Truppen und Macedoniern neutral verhalten werde. Der Botschafter erklärte ferner, daß Bulgarien durch die Umtriebe der macedonischen Comités ein Sympathien in Europa verliere. Der Botschafter berührte bei dieser Gelegenheit auch die Frage der Weisung des Metropolitan Firman, indem er die bezüglichen Schritte der serbischen Regierung unterfügte.

Rumänien. In Rumänien hat Fürst Cantacuzene den Antrag zur Bildung eines neuen Cabinets dem König zurückgegeben, nachdem es ihm nicht gelungen ist, irgend ein Mitglied des früheren Ministeriums zum Eintritt zu bestimmen. Cantacuzene rief dem König, die Demission des Cabinets Carp nicht anzunehmen. — Ministerpräsident Carp hat am Mittwoch die Leitung der Staatsgeschäfte wieder übernommen.

Australien. Der Bund der Vereinigten Staaten von Australien ist mit dem 1. Jan. durch Verkündigung der Bundesverfassung constituirt. Aus Anlaß dieses Aktes schämte ganz Australien bei Jahresanfang in einem Meer von Festlichkeiten. In Sydney dauerten nach der „Köln. Zig.“ die Feste bis zum 8. Jan. Alle Abende fand glänzende Beleuchtung statt. Die Zahl der in Sydney anwesenden Menschen erreichte etwa das Doppelte der ständigen Bevölkerung. Der gesammte Flächeninhalt der jetzt zu einem Staatsbesitz vereinigen britischen Colonien in Australien beträgt 2 972 906 Quadratkilometer oder 1 902 660 240 Acres, d. i. beinahe 25 Mal so viel als der Flächeninhalt des vereinigten Königreiches von Großbritannien. Ein großer Theil Australiens ist noch unbewohnt; abgesehen von der Umgebung der Städte ist die Bevölkerung von geringer Dichtigkeit, denn Neufähwalde hat bei 310 700 Quadratkilometern nur 4,34 Einwohner auf die Quadratkilometer, Victoria bei 87 884 Quadratkilometern nur 13,23, Queensland bei 668 497 Quadratkilometern nur 0,72, Südastralien bei 903 690 Quadratkilometern nur 0,18 und Tasmanien bei 26 215 Quadratkilometern nur 6,95 Bewohner auf einer Quadratkilometer.

Die Wirren in China.

Die Gesandten berieten am Mittwoch in Peking über die Antwort des chinesischen Hofes, in welcher dieser gegen die von den Gesandten verlangten Todesstrafen Einwendungen macht. Die Gesandten beschloßen, bei ihren früheren Forderungen bezüglich der Bestrafung der schuldigen Beamten zu bleiben. Sie sprachen sich ferner dahin aus, daß es wünschenswerth sei, sofort mit der Abgrenzung und Einrichtung des für die Gesandtschaften bestimmten Stadviertels zu beginnen.

Li-Hung-Tscheng machte am Mittwoch dem russischen Gesandten von Giers einen offiziellen Besuch.

Eine neue Verurtheilung (die achte) der deutschen Truppen in China wird im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Darnach sind verurtheilt in dem Gesichte bei Maton Kanon. Otto Hanisch-Wien-dorf, in dem Gesichte bei Hop-hu Dbl. v. Hirschberg-Eger in Böhmen. Beim Salutschießen am 1. Jan. getödtet bzw. verurtheilt Obergefreiter Kaiser-Stratzen, Obergefreiter Kur-Groß-Kreudorf, Kanonier Dolge-Merzberg (verwundet), Kanonier Goertz-Trampenau, Kanon. Klug-Gelle (verw.), Kanon. Lehmann-St. Abood (verw.), Kanon. Wid-Breslau (verw.), Kanon. Nowak-Krone an der Bräse. Kanon. Behle-Bradwebe, Kanon. Willen-Niederlagen (verw.), Kanon. Woerle-Mertzen (verw.), Untoff. Pollack-Rgl. Neuborf (verw.), Gefr. Borg-Königsberg i. Pr., Gefr. Schyerbel-Moscejewo (verw.), Pion. von der Heyde-Lauenburg (verw.), Pion. Einik II-Mannne-hofen (verw.), Pion. Rorarius-Fürstberg (verw.), Pion. Schramm-Halle a. S. (verw.), Pion. Wilg-Kienkeide (verw.), Pion. Zeinwig-Weisen, Trainfeld. Kros-Hartau. Außerdem gestorben: Hiltschob. Gefr. Edward Nebelung-Magdeburg, Waf. Reich-Güterhof.

Angelken.

Der Herr Thet übernimmt die Redaktion des Familien-Nachrichten.

Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige.

Dießes Nachmittags um 4 Uhr starb plötzlich und unerwartet unser lieber Sohn und Bruder **Rudolf** im Alter von 1 Jahr 10 Monaten, was hiermit tiefbetruert anzeigen **Ludwig Trautmann u. Frau,** **Raumburger Straße.**

Nachrichtliches.

Bekanntmachung.

Vom 7. u. 20. Febr. ab ist der Sprechverkehr zwischen Merseburg einerseits und Wädern (Bez. Magdeburg) u. Zeitzern andererseits eingestellt.

Die Gebühr für ein Beträg bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 50 bis 25 Pf. Merseburg, den 13. Februar 1901. **Kaiserliches Postamt.** **Vattermann.**

Bekanntmachung.

Von jetzt ab sind die Orts- und Landbriefträger mit der Entgegennahme von Zeitungsbestellungen und Einziehung der Zeitungsgebühren betraut worden.

Den bisherigen Bestellern von Zeitungen und Zeitkräften werden in der Zeit vom 15. bis einschließlich 25. des letzten Monats in jedem Vierteljahre Zeitungsbestellzettel vorgelegt werden, in welchen die bis dahin bezogenen Zeitungen z. z. mit den Bezugspreisen vermerkt sind. Zeitungen, die der Besteller nicht mehr bestellen will, können von ihm oder dem bestellenden Boten im Bestellzettel gefälligst werden. Willst du ein Besteller noch andere Zeitungen zu bestellen, dann können diese von ihm oder dem Briefträger im Bestellzettel nachgetragen werden. Das Publikum kann die Einziehung von Zeitungsgebühren bei der Postanstalt auch schriftlich beantragen. Für derartige Bestellzettel oder Bestellkarten kommt eine Gebühr nicht zur Erhebung; die Schreiben können in die Briefkästen gelegt oder den bestellenden Boten mitgegeben werden.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Briefträger zur vollständigen Auskunftserteilung über die erhobenen Zeitungsgebühren berechtigt sind.

Merseburg, den 13. Februar 1901. **Kaiserliches Postamt.** **Vattermann.**

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, für die Garfison in Merseburg einen Geschäftssitz in Meuschauer Platz und zwar zwischen dem Gollenbeher und dem nördlich gelegenen sogenannten Wehrstraße mit der Bestimmung nach Norden anzulegen.

Ich bringe dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß Einwendungen gegen dies Unternehmen innerhalb 14 Tagen in welches Bureau, wofür auch der Situationsplan eingesehen werden kann, anzubringen sind. Merseburg, den 9. Februar 1901. **Der königliche Landrath.** **Graf v. Hausdorff.**

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 16. Febr., **von vormittags 11 1/2 Uhr ab,** versteigere ich in der Gemeldeshofe zu **Zeitzern**

1 Bank, 1 Ladenaube, 3000 Stück Cigarren, Futterbarthen, Fendensberghent, Blandrud, Jancella und verschiedene Helfer von Schmittwaaren, und im Laden des Herrn **Helle** 5 Ladenaube

an den Bestellenden gegen sofortige Zahlung. Merseburg, den 13. Februar 1901. **Naumann, Gerichtssozialbeier.**

Zwangsversteigerung.

Freitag den 15. Februar, **vormittags 11 Uhr,** versteigere ich in der Gemeldeshofe in **Zeitzern**

1 **Sopha,** 1 **Schwein.** Merseburg, den 13. Februar 1901. **Naumann, Gerichtssozialbeier.**

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 16. d. M., **vormittags 1 1/2 10 Uhr,** versteigere ich im Gasthofe „Zur grünen **Ähre**“ hier

1 **Arbeitspferd.** Merseburg, den 14. Februar 1901. **Taechnitz, Gerichtssozialbeier.**

Kleiderschrank

mit elegantem Griffen wird zu kaufen gesucht. Offerten unter D 5 in der Exped. d. W. niederzulegen.

Freitag den 15. d. M. trifft wieder ein großer Transport Prima hochtragender Färsen und Kühe, neumilchender Kühe mit den Kälbern, sprungfähiger Bullen und bayerischer Zugochsen bei mir zum Verkauf ein.

L. Nürnberger.



Brikets sind jetzt vorräthig. **Briketsfabrik Lützkendorf.**

Grabdenkmäler in größter Auswahl und geschmackvoller Ausführung empfiehlt die **Steinbildhauerei L. Neumayer,** **Menschauer Str. 6.** **Frühjahrsaufträge** werden schon jetzt erbeten.

Gothaer Lebensversicherungsbank Versicherungsbestand am 1. Dez. 1900: 788 3/4 Millionen Mark. **Repräsentant** in Merseburg: **Otto Franke, Burgstr. 8.**

Concours Gustav Meyer. Zum freiständigen Verkauf stehen noch: 2 **Ladentische** mit Marmorplatten, verschiedene **Regale,** 1 **grosser Eiskasten,** 1 **Stehpult,** 1 **Copirpresse,** 1 **Tisch,** 1 **Gartenbank,** 2 **Tafelwaagen** mit Gewichten und dergl. mehr. **Reizpferd** (4-jährig), schwarzer Wallach, Sibirische, für leichtes Gew. steht zu verkaufen im **Gasthof „Kronprinz“ zu Raumburg a. E.**

Ein Rennschlitten steht zum Verkauf. **Holzhandlung, Raumburger Str.**

1 grosser Stuhlschlitten für den halben Preis zu verkaufen. **Gustav Meher, Restaurateur.** Ein Paar **Läuferschweine** verkauft **Borwerk 5.** Ein neues gut gepolstertes **Sopha,** gefällige Form, ist preiswerth zu verkaufen bei **C. F. Malpricht, Grünstraße 5.** Wegen Veränderung ist die 1. Etage **Altenburger Schulplatz 2** ganz oder getheilt sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen. Näheres im Hause part. 1. **Die Barterre-Wohnung** im Hause **Welschener Str. 5** ist zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen. Näheres **Markt 31, im Comptoir.** **Schmalestraße 5** ist die zweite Etage im Ganzen oder getheilt zu vermieten.

Die erste Etage Poststraße 8 a ist 1. April zu beziehen. Das Nähere **Poststraße 8 a.**

Eine Wohnung zu beziehen **Welschener Str. 13.**

Die Barterre-Wohnung im Hause gr. **Witterstr. 28** ist zu vermieten und 1. April d. J. oder später zu beziehen. Näheres **H. Witterstr. 17, 1.**

Stube und **Kammer** sofort oder 1. April zu beziehen **Neumarkt 42.**

Eine kleine Stube und **Kammer** für 14 Tage zu vermieten u. 1. April zu beziehen **Schmalestr. 17.**

1 Wohnung zu vermieten und 1. April zu beziehen **Rosenthal 17.**

Möbliertes Zimmer mit **Cabinet** sofort oder später zu vermieten **Burgstraße 4, Laden, rechts.**

Möblierte Zimmer und **Wohnungen** mit und ohne **Banien,** auch auf **Lose** und **Bojen.** **Dammstr. 7.**

Heute Freitag **hausgeschlachte Wurst.** **A. Bauer,** **H. Witterstr. 6 a.**

Feinste Centrifugen- **Zafelbutter** à **Stück 55 und 60 Pf.** empfiehlt **Walther Bergmann,** **Gottfriedstr. 10.**

DAVID'S MIGNON-KAKAO pr. **Pfd. Mk. 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.40** ist das feinste Fabrikat der Neuzeit. **FR. DAVID SOHNE, HALLE a. S.** **Prüfen und Ansehen nächster Handlung sind zu empfehlen.**

Geld Wer **Geld** sofort oder später sucht, wend. **Woch. Müdd.** **Jul. Reinhold, Fährdamm Sa.**

Es ist unmöglich, sich ohne **Erklärung** eine **Vorstellung** von den unvergleichlichen **Wirkungen** gegen alle Hautunreinigkeiten, **Ausfällige** u. d. **Original-Deerechweil-Seife** Marke: **Dreieck** mit **Erbsenzel** und **Kreuz** v. **Bergmann & Co., Berlin NW.** v. **Frkf. a. M.** zu machen. **Preis pr. Stck. 50 Pf.** bei **Apotheker F. Curtze.**

Dr. Ceffers { **Bachpulver,** **Banille-Puder,** **Budding-Pulver** à **10 Pf.** **Millionenfach** bewährte **Rezepte gratis** von den besten **Geldschätzern.**

Die sparame Hausfrau verwendet **MAGGI** **Maggi zum Würzen,** **Maggi's Gemüse u. Kraftsuppen,** **Maggi's Bouillon-Kapseln.** **soeben wieder frisch eingetroffen bei** **E. Kämmerer, Schmalestr. 28.**

Ein wahrer Schatz für alle durch **jugendliche Verirrungen** **Erkrankte** ist das berühmte **Werk:** **Dr. Retau's Selbstbewahrung.** **81. Aufl. Mit 27 Abbild.** **Preis 3 Mk.** **Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Verirrungen leidet. Tausende** **bedanken denselben ihre Wiederherstellung.** **Zu beziehen durch das** **Verlagsmagazin in Leipzig, Neu-** **markt Nr. 21, sowie durch jede Buch-** **handlung.**

Prima Mast-Rindfleisch

empfehlte fortwährend
L. Nürnberger.

Ia. Gemüse-Conserven,
sowie
pa. Mischobst, Apfelschnitte
Pflaumen, Aprikosen,
feinste eingem. Preisel-
beeren, Heidelbeeren,
ff. Pflaumenmus,
pa. Magdeburger Sauerkohl,
gukochende Hülsenfrüchte

A. Bauer,
H. Ritterstr. 6a.

Vom vereidigten Chemiker geprüft!
Unter ärztlicher Kontrolle angefertigt!

Warum

in **Carl Koch's Nährzweck** für
Kinder, die ihre Kinder wollen aufziehen sehen,
unentbehrlich geworden?

Weil

dieselbe durch seine unerschöpflichen Eigenschaften
und hohen Nährwerth jede Sorge um das Ge-
sundsein der Kinder fernhält.
Carl Koch's Nährzweck
regelt den Stuhlgang, verhindert Verdauungs-
störungen.

Zu haben in den bekanntesten Verkaufsstellen
und allen besseren Droguenhandlungen.

Kein Husten mehr,
Carl Koch's Hustenmittel.

Gesangbücher

findet man in größter Auswahl und
kauft dieselben zu billigen Preisen bei
L. Daumann,
Burgstr. 23.

Gesellschafts-Verein „Frohinn“

hält **Sonntag den 17. Februar, von**
nachmittags 3 Uhr an, sein
Tänzen, S
und **abends von 8 Uhr an**
humoristischen Abend,
verbunden mit Tanz im „Augarten“ ab.
Der Vorstand.

Zöschchen.

Sonntag den 17. Februar ladet zum
Pfannkuchenschmaus
und **Ball**
ergeben sich
Otto Arnold.

Trebnitz.

Sonntag den 17. Februar
großer
Maskenball,
wogu freundlichst einladet
F. Heyer.

Rössen.

Sonntag und Dienstag zur
Fastnachtsfeier
freundlichst ein-
ladet die **Jugend.** **H. Scharf,** Gastwirth.

Hubold's Restauration.

Schlachtfest.

Heute

Ein Vehrting

kann Oftern in die Vehr treten.
Bernh. Deike, Wärdmeister,
ar. St. 18.

älteres Mädchen

mit guten Zeugnisse für Küche und Haus-
arbeit
Hütterstr. 12 II (Reichsstraße).

Aussergewöhnliche Gelegenheitskäufe.

Radfahrer Bundes-Cigarre	à Stück	5 Pf.,
La Rada	à	6
Manuela	à	6
Marcella	à	7
La Prueba	à	7
Hoya de Oro	à	8

Max Faust,

Burgstraße 14. H. Ritterstraße 11.

Wagenfabrik D. Keil,

Galle a. S., Leipziger Str. 74, empfiehlt
Zug- und Wirtschaftswagen
neuester Form in eleganter, dauerhafter Ausführung zu soliden Preisen.
Instandsetzungen werden gut und schnell ausgeführt.

Für Wagenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Wagens,
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen
oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen,
schwere Verdauung und Verschleimung,
zugesogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
heilmächtige Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein
Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig be-
fundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und
belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne
ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Stör-
ungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen ver-
dorbenen krankhaften Stoffen und wirkt fördernd auf
die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist
schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen
anderen schmerz, änder, Gesundheit gefährdenden Mitteln vorzuziehen. Alle
Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen,**
Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden
um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie **Veklemmung,**
Stuhlverstopfung, Kolikschmerzen, Herzlopfen, Schlaflosigkeit,
leiden werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein
belebt jedwede **Unverdaulichkeit,** verhilft dem Verdauungsorgan einen Auf-
schwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem
Magen und Gedärmen.

Vagares, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind
die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften
Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit, unter nervöser Ab-
spannung und Gemüthsverfinsternung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaf-
losen Nächten,** liegen oft solche Kranke langam dahin. **Kräuter-Wein**
regiert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoff-
wechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beseitigt die erregten
Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche
Erfahrungen und Dankschreiben beweisen dies.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1.25 und 1.75 in
Merseburg, Langhaidt, Mücheln, Schafstädt, Zeuzschenthal, Saerfurt,
Schwenditz, Döllitz, Düren, Marzschütz, Dürrenberg, Weiskensfeld,
Galle, Leipzig u. f. w. in den Apotheken.
Auch versendet die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig, Beifstraße 82,**
drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten
Deutschlands porto und Fracht.
Wein-Kräuter-Wein ist kein Gesehmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-
wein 450,0, Weinbrannt 100,0, Ghreum 100,0, Weiswein 240,0, Ebereschensaft
150,0, Kirschsaff 220,0, Fenchel, Anis, Selenamuel, amerik. Kraftwurzel,
Englanwurzel, Balmwurzel à 10,0.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich
Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Freie Volksbühne.

Sonntag den 17. Februar, abends 8 Uhr,
in der „Funkturm“

I. grosse Abendunterhaltung mit Ball.

Blugführer wird:
Der Goldbauer.
Schauspiel in 4 Akten von Frau-Preffier.
Gäste sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Generalversammlung des Bürger-Vereins für städt. Interessen

Montag den 18. d. M., abends 8 Uhr,
im „Diosk“.

- Tagesordnung:**
- 1) Berathung des letzten Protokolls.
 - 2) Rechnungslegung und Entlastung des Kassiers.
 - 3) Festlegung des Jahresbeitrages.
 - 4) Vorstandswahl.
 - 5) Mitgliederabfertigungssache.
 - 6) Vortrag: Wie kann das Gewerbeleben unserer Stadt gefördert werden?
- Zahlreiche Theilnahme der Mitglieder erwünscht. Gäste sind willkommen.

Frankleben.

Sonntag den 17. Febr.
ladet zum
Maskenball
freundlichst ein
Carl Preeht.

Erstes Holländer Margarine-Fabrik
tüchtigen Vertreter,
der bei **Grosshändl. u. Detailhändl. gut ein-
geführt** ist. Off. bezieht unter **HA 067**
Revaldenbank Leipzig.

Herren gesucht für den Verkauf
meiner vorzügl. Cigarren
an Wirthe, Händler u. Private gegen monatl.
Vergütung von **Mk. 150** und hohe Prae-
station.
Georg Meissner, Cigarren-Fabr., Lager,
Samburg, Udenbergstr.

Gebüte Maschinenwiderin

auf Abwehrschiffen bei hoch. Vorne bei ge-
werblicher Gastionagen u. Cuis-Fabrik
Otto Schulz.

Bemalter, Kolontaire, Oeconomie-Bezirke,
Post- und Feldbauarbeiter, Schmiedler, Gärtner,
Diener, Kutsher, Schäfer, Oerfänger, Land-
wirthschaftler, Scholaren finden Stellung durch
das **Landwirthschaftliche Bureau** von
**Friedrich Grosse, Galle a. S., Markt-
platz, Rother Thurm, Abth. 5.**
Berch. und led. Knechte, Köchinnen und Auf-
wärtiger, Mädchen finden sofortige Stellung.
D. S.

1 Hausmädchen

für Wirtschaftliche wird gesucht, auch durch
Bermittelung
Nittergut Ranzsch bei Frankleben.

Für Herrn finden Hausbau von einer
Dame ein älteres, zuverlässiges
Mädchen oder Wittwe

für Küche und Hausarbeit zum 1. April oder
später gesucht.
Fräulein von Nostitz,
ar. Ritterstraße 17 I.

1 Dienstmädchen,

jüngeres ordentliches, zum 1. April gesucht.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Offene Stellen.

Ersuchen Köchinnen, sowie Stuben-, Haus-
und Kindermädchen nach hier und auswärts,
stimmliches Personal für das Land werden
jetzt gesucht und nachgehend durch
Fran Kassel,
Seitenbentel 6, nahe am Markt.

Dienstmädchen

wird zum 1. April gesucht
Oberburgstraße 7.

Stubenmädchen,

das plätten, serviren u. Maschine rühen kann.
Frau von Wangelin, Langhaidtstr. 2.

Kräftiges Mädchen

vom Lande, welches Oftern die Schule verläßt,
für leichten Dienst in Beamtenfamilie gesucht.
Wohnung: **Galle, Schenkollersstr. 3, p.**
Zum 1. April wird ein ordentliches

Dienstmädchen

gesucht.

Buntpapierfabrik, Neumarkt.

2 tüchtige Arbeiter,
welche auch mit Pferden Bescheid wissen,
nimmt noch an
Heinrich Bode, Sand 17.

Entloren Sonnabend Nachmittag zwischen
Oberaltersberg und Neumarkt ein
schwarzgebener Regenohr. Gegen Be-
lohnung abzugeben
Oberaltersberg 2.
Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

† **Schönebeck**, 12. Febr. Durch den wieder eingetretenen Frost ist das Eis wieder so hart, daß Fuhrwerke die Gießbahn passieren.

† **Cisleben**, 13. Febr. Gestern Nachmittag holte der Geselle des Fleischermeisters Pfister von hier eine Kuh zum Schlachten aus dem nahen Lütchendorf. Unterwegs wurde das Tier plötzlich scheu und ging durch. Der Arbeiter Müller aus Lütchendorf versuchte die Kuh einzufangen. Hierbei erhielt er von dem wütenden Tiere einen so heftigen Hornstoß gegen den Kopf, daß er sofort verstarb. Die Kuh wurde auf freiem Felde erschossen.

† **Braunschweig**, 12. Febr. In Bezug auf das Massensterben in der Gießhölz-Ausstellung bekräftigt sich der Verdacht einer Vergiftung der Tiere nicht. Vielmehr weisen die verschiedensten Umstände darauf hin, daß es sich um eine Seuche handelt, da die in der Ausstellung erkrankten Tiere nach ihrem Rücktransport in den heimischen Ställen die Seuche ebenfalls verbreitet haben.

† **Dresden**, 12. Febr. Wegen Soldatenmiss-handlungen wurde vom Kriegsgericht der Oberleutnant Oswald Leibnitz von der 2. Compagnie des Freiburger Jägerbataillons mit 2 Monaten 3 Wochen Gefängnis bestraft. Er hatte den Jäger Reichle am Hals gewürgt, dabei seinen Hirschfänger gezogen und ihn mit Todtschlag bedroht.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 15. Februar 1901.

† Gestern Mittag verschied plötzlich infolge eines Schlaganfalls Herr Carl Schafje hier, ehemaliger langjähriger Generalinspector der Land-Feuer-Societät für das platte Land des Herzogthums Sachsen und des Feuer-Versicherungs-Verbandes in Mitteldeutschland. Wie er in diesen Stellungen mit unermüdlichem Eifer für einen weiten Bezirk gearbeitet, so hat der Verstorbenen noch als Vorstandsmitglied des hiesigen Landwirtschaftlichen Kreisvereins fast seit dem Bestehen desselben eine umfassende Thätigkeit entfaltet, die ihm auch im kleineren Kreise hohe Anerkennung und Dankbarkeit eintrug. Der Tod ereilte den Herrn Generalinspector in den Räumen des königlichen Landratsamtes, wo er mit dem neuen Vorsitzenden des Kreisvereins, Herrn Landrat Grafen v. Hausfowille, conferirte. Der Leichnam wurde nach der Wohnung des Entschlafenen gebracht.

** Unterweisung in der Baumspflege und Döbnerverwertung. Im Provinzial-Obstgarten zu Diemitz-Halle a. S. finden auch in diesem Jahre wieder Kurse zur Unterweisung in der Baumspflege und Döbnerverwertung statt, und zwar nach folgendem Programm: 1) Kurse für Kreis- und Gemeindevorstände: a. vom 21. Februar bis 3. April. Winterbehandlung der Obstbäume; b. vom 24. Juni bis 6. Juli. Sommerbehandlung der Obstbäume und Beerenweinbereitung; c. vom 30. September bis 26. October. Winterbehandlung der Obstbäume, Ernten, Verpacken, Versenden von Obst und Weinbereitung. — 2) Kurse für Landwirthe, Gärtner und andere Berufsstände: a. vom 4. bis 9. März. Winterbehandlung der Obstbäume. Dieser Kursus dient gleichzeitig als Wiederholung für die Theilnehmer am vorjährigen Frühjahrskursus; b. vom 24. bis 27. Juni. Sommerbehandlung der Obstbäume als Ergänzung zu 2a. — 3) Kurse für Volksschullehrer: a. vom 11. bis 20. März. Winterbehandlung der Obstbäume; b. vom 1. bis 5. Juli. Sommerbehandlung der Obstbäume und Beerenweinbereitung; c. vom 16. bis 18. September. Döbnerverwertungskursus. — 4) Kurse für Hausbesitzer: a. vom 25. März bis 4. April. Winterbehandlung der Obstbäume. — 5) Auswärtiger Kursus für Hausbesitzer: vom 14. bis 26. October. Winterbehandlung der Obstbäume. — 6) Kurse in der Döbnerverwertung für Männer: a. am 10. Juli. Beerenweinbereitung; b. vom 16. bis 18. Sept. Döbnerverwertung im allgemeinen. — Kurse in der Döbnerverwertung für Frauen: a. am 11. Juli. Beerenweinbereitung; b. vom 19. bis 21. Sept. Döbnerverwertung im allgemeinen. — Die Kurse haben den Zweck, durch praktische und theoretische Unterweisung eine gründliche Anleitung in der Behandlung der Obstbäume und Früchte im Sommer und Winter zu geben. Der Unterricht ist für Angehörige der Provinz Sachsen unentgeltlich. Die Kosten, welche den Theilnehmern erwachsen, bestehen in der Beschaffung der Gartengeräthe (Baumsege, Strasse, Hippe, Schere, Beredelmesser, Wischstein) und einiger Leisefäden für insgesamt 16 Mk. und in kleinen Ausgaben für Eisenbahnfahrten auf benachbarte Güter. Anmeldungen nimmt der Vorseher des Provinzial-Obst-

gartens, Obstbaulehrer Müller in Diemitz-Halle a. S., entgegen.

ap. Bürgerliches Brauhaus Merseburg. Die am Mittwoch Nachmittag im „Herzog Christian“ stattgehabte außerordentliche Generalversammlung war gut besucht. Dieselbe wurde von Herrn Baumwäcker Duersfurth um 4 Uhr unter Begrüßung der Anwesenden eröffnet und sofort in die Tagesordnung eingetreten. Bei Punkt 1, Berichtserstattung des Vorstandes, theilte der Herr Vorsitzende u. a. mit, daß das in voriger Versammlung festgesetzte Stammkapital überzeichnet und daß auch eine Hypothek in Höhe von 70 000 Mk. bereits gefischt sei. Da am 1. April der Termin für den Anlauf des Feldplans ablaufe, müsse jetzt mit der Einziehung von einem Viertel des Stammkapitals begonnen werden und zwar müsse die Einzahlung bis 1. März beendet sein. — 2) Wahl einer Baucommision zur Ergänzung des Aufsichtsraths. In dieselbe wurden gewählt die Herren Fabrikbesitzer Goppel, Gastwirth Hirschfeld, Bauunternehmer Kupoff, Buchhalter Rübiger und Holzhändler Schade, sämmtlich aus Merseburg. — Punkt 3, Wahl eines gerichtlichen Bücherrevisors, wird auf Antrag aus der Versammlung auf eine spätere Versammlung verschoben, da dieselbe noch verstrich sei. — 4) Durch die Aufnahme neuer Mitglieder erhöhte sich die durch Zeichnungen aufgebrachte Summe auf 223 000 Mk. und wurde dieselbe als nunmehriges Stammkapital festgesetzt. — 5) Endgiltige Festsetzung der Statuten. Die schon verschiedentlich in Versammlungen verlesenen Statuten sollen in jetziger Form bestehen bleiben und eventuell später kleinere Ergänzungen daran vorgenommen werden. — Hierauf wurde die Versammlung vom Herrn Vorsitzenden geschlossen. Dieselbe lieferte wiederum den Beweis, daß der Gründung eines Bürgerlichen Brauhauses Merseburg sowohl am hiesigen Orte wie in dessen Umgegend ein sehr reges Interesse entgegengebracht wird.

Geht Acht! Seit einiger Zeit werden in Deutschland Loose einer 3/16 procentigen, Gothaer Obligations-Verloosung“ verbreitet, und zwar von dem angeleglichen „Bank- und Lotteriegontor“ Fr. Bergmann und Co. in Gotha, für welches ein H. Krause zeichnet. Das ganze Unternehmen stellt sich als Schwindel dar, es existirt in Gotha weder eine Firma Fr. Bergmann und Co. in Gotha, noch ein Vertreter derselben. Indem das Publikum vor diesem Unternehmen gewarnt wird, ergeht von dem ersten Staatsanwalt in Gotha an sämtliche deutsche Polizeiverwaltungen das Ersuchen, nach Personen, die solche gefälschte Loose vertheilen, zu fahnden und sie dem nächsten Amtsgericht zur verantwortlichen Vernehmung und vorläufigen Festnahme vorzuführen.

Am 12. d. M. hatte der Müller Mar H. das Malheur, beim Eisen in hiesiger Rischwühle auszugleiten und in die hier sehr tiefe Saale zu führen. Durch Hilferufe aufmerksam gemacht, eilte sein College M. herbei, stürzte sich ohne weiteres in die eisige Fluth und hatte auch das Glück, seinen Freund an das Ufer zu bringen. Hoffentlich kommen die beiden Müller nach dem kalten Bade mit einem tüchtigen Schnapsen weg.

Die Interessenten der Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft „Prometheus“ zu Berlin machen wir darauf aufmerksam, daß heute, Freitag, Abend 1/9 Uhr im „Tivoli“ zu Leipzig eine Versammlung von Versicherten stattfindet, welche sich mit den Angelegenheiten dieser Gesellschaft beschäftigen wird. Als Legitimation ist die Police oder die letzte Prämienquittung mitzubringen.

Von der Oberreitstafel aus gingen gestern Nachmittag zwei junge muthige Pferde mit einem Rennschlitzen durch, rasten dem Hofmarkt zu und nahmen von da ihren Lauf nach dem Marktplatz, wo sie den Weg plötzlich durch einen Rollwagen versperren fanden und stehen blieben. Der Kutscher hatte die tolle Fahrt auf den Schlitzen mitgemacht, blieb aber ebenso wie das ganze Gefährt unverletzt.

Von dem fäbischen Arbeiter Richter werden wir ersucht, mitzutheilen, daß ihm der gestern mitgetheilte Unfall beim Ausputzen der Bäume nicht passiert ist.

(Eingefandt.) Der Winter mit Schnee und Eis bringt so manche Freude mit sich, für die Thiere jedoch und besonders für die Vögel manches bittere Leid. So ist z. B. der Erdboden über 1 m tief gefroren, wie und wo soll sich da ein Vogel sein Futter suchen, er ist auf den Menschen angewiesen, darum „Gedenket der Vögel!“, so möchte ich jedem Thierfreund zurufen. In der Nähe der Dörfer ist es für die Vögel besser als in den Städten, da in letzteren Klagenabfallkörbe, wie es die Hygiene will, in geschlossenen Behältern aufbewahrt werden, also den Vögeln unzugänglich sind. Park- und

Stadterwartungen scheinen zwar ein mögliches zu thun, um die Vögel zu füttern und zu erhalten. Die Futterstellen dürften jedoch lange nicht genügend zahlreich sein, auch wäre es empfehlenswerth, wenn dieselben mit einem kleinen Dach aus Zinnen-geflecht überdeckt sein würden, um die Futterstelle vor dem Verschämen zu schützen. Das Publikum, Jung und Alt, muß hier mittheilen. Manches einer wird man sagen, mich braucht keiner auf diese Sache aufmerksam zu machen, ich füttere die Vögel, aber ob er auch das richtige Futter wählt, so daß verschiedene Arten der Vögel sich sättigen können, bezweifle ich. Ich will in kurzen Worten meinen Rath zur Fütterung geben: Getrocknete Kartoffeln, altes Brot und Semmel, grob gerieben, aber nicht aufgeweicht, geschnittene Äpfel, Buchweiz und Haaf, alles was in der Küche abfällt, etwas feines Fleisch in kleinen Stücken, gehacktes Rindfleisch, eine Speckwürste an einen Baumzweig oder am Fenster angeln, Hammeltalg in einem kleinen Reispfännchen ausgelassen und öfters etwas warmes Wasser. Wenn jemand Vögel in Käfigen hält, so nehme er die Ueberreste, die auf dem Boden liegen, zur Fütterung für die Nothleidenden. Ist so eine Futterstelle im Garten, auf dem Hof oder in den Anlagen, wo man sich irgendwo unter einem dichten Busch ein Nistgeschicht hat, beschaffen, so ist es eine wahre Freude, mit anzusehen, wie nach einigen Stunden der Tisch abgeräumt ist. Finken, Stare, Amseln, Drosseln, Meisen, die z. B. an der Speckschwarte vorkommen, Zeigge, die um die Gansförmern mit den Spagen kämpfen, alle finden sich ein, nehmen dankbar das Gebotene in Empfang und tragen und ihren Dank durch fröhliches Singen und Zirpschreien zur Frühjahrszeit und im Sommer wieder ab, verlangen also nicht umsonst. Darum nochmals: „Gedenket der Vögel!“

Zimfere-Verein Merseburg und Umgegend.

Am vergangenen Sonntag, den 10. d. M., fand im Saale des „Herzog Christian“ die zweite dies-jährige Versammlung des Zimferevereins Merseburg und Umgegend statt. Dieselbe war von Vereinsmitgliedern und Freunden der Zimferei recht gut besucht und gab Zeugnis von dem lebhaftesten Interesse, welches man auch hier dieser guten Sache entgegenbringt.

Nach der Begrüßung der Versammlung seitens des Vorsitzenden und nach der Verlesung des Protokolls der vorigen Versammlung erhielt das Wort der bienenwirtschaftliche Wandellehrer Herr Günther-Steuber zu einem Vortrag über „Landwirthschaft und Bienenzucht“. Der Vortragende, einer der bedeutendsten praktischen Zimfereführer, erinnerte zunächst daran, daß vor 25 Jahren die in Merseburg in Verbindung mit einer landwirthschaftlichen auch eine bienenwirtschaftliche Ausstellung stattfand.

In seinem Vortrage führte der Redner Folgendes aus:

Früher fand man auf jedem Gutshofe auch einen Bienenstand und der Landwirth huldigte dem Grundsatz: „Bienen und Schafe ernähren den Menschen im Schlafe“. Heute jedoch hört man in landwirthschaftlichen Kreisen oft sagen: „Alles, nur keine Bienen!“ Es ist unabweislich, wie sich dieses Vorurtheil bilden konnte, sind doch Landwirthschaft und Bienenzucht geradezu zusammengehörige Betriebe. Bienenzucht ist ein Theil der Viehzucht und ohne diese ist die Landwirthschaft undenkbar. Alle Kulturvölker trieben und treiben Bienenzucht. Bei uns tritt dieselbe meist nur als Nebenberuf auf, aber trotzdem sind die Erträge, welche sie unter günstigen Verhältnissen bietet, so bedeutend, daß dieser Nebenberuf die aufgewandten Mühen recht gut lohnt. Selbstverständlich muß der Zimfer — genau so wie der Landwirth — vorwärts streben, er muß tüchtig, die reichlichsten Erträge zu erzielen. Die Abneigung gegen die Bienenzucht gründet sich meist auf Vorurtheile und falsche Voraussetzungen. Von vielen wird sie als eine Liebhaberei, eine Spielerei, ein Zeitvertreib angesehen. Auch eine unerklärliche Furcht vor Bienenzucht wird oft der Grund, sich der Bienenzucht fernzubalton. Oft hört man — und das in unserer praktischen Zeit — die Meinung ausgesprochen: „Die Bienenzucht bringt nichts ein, und zu gemüthlicher Beschäftigung habe ich keine Zeit!“ Der Gewinn ist natürlich abhängig von der nöthigen Sachkenntnis und von fortgesetztem Eifer. So ist es auf jedem wirtschaftlichen Gebiete, auch auf dem bienenwirtschaftlichen. Die Bienenzucht muß rationell betrieben werden. Der Zimfer soll nicht ein Bienenhalter; er muß ein Bienenwirth sein. Allerdings ist ein gemüthlicher Betrieb der Bienenzucht auch bedingt von den botanischen und anderen Verhältnissen einer Gegend. Es erscheint wünschenswert, daß auch in hiesiger Gegend wieder mehr Zimfertrüder — besonders Geparfette — und Raps- und

gebaut werden. Wie dieses wirtschaftliche Gebiet noch zu entwickeln ist, zeigt die Thatsache, daß Deutschland jährlich für 15 Mill. Mk. Bienenzucht-Produkte benötigt. 5 Mill. Mk. wärdern bebüßs Deckung des Bedarfs nach dem Auslande, obgleich das Inland alle Bedingungen zur Deckung derselben bietet.

Jedermann kann zur Rentabilität und weiteren Ausdehnung dieses Wirtschaftszweiges beitragen. In unsern Gärten und Gärten finden sich noch genug Blüthen, welche sich zur Anpflanzung von Bienenstöcken eignen. Die Behörden besonders sollten es als ihre Aufgabe ansehen, bei Anpflanzungen auch solche Bäume und Sträucher zu berücksichtigen, welche besonders für die Bienenraucht von Bedeutung sind, z. B. Linden und Akazien. Außerdem soll nicht vergessen werden, welche wichtige Aufgabe der Biene bei der Pflanzenbefruchtung zufällt.

Nun entsteht die Frage: Erlaubt dem Landwirthe seine Zeit den Betrieb der Bienenwirtschaft? Diese Frage muß unbedingt bejahend beantwortet werden. Die Frühjahrsarbeiten auf dem Bienenstande lassen sich recht wohl nebenbei besorgen, selbst dann, wenn derselbe 15-20 Völker beherbergt. Auch bezüglich der Schwärme ist die übermäßige Besorgnis um die Bienen überflüssig. Die Schwärme bleiben in der Regel in der Nähe des Standes und können bei geeigneter Zeit, selbst wenn sie tagelang im Freien abgehalten mußten, eingeschlagen werden. Die Honigernte fällt nun allerdings mit der Feldernte zusammen. Aber auch dann wird der Landwirth die nötige Zeit finden, denn zu jeder Ernte ist Zeit vorhanden.

Der Landwirth soll anfänglich seinen Bienenstand nicht überreich besetzen, denn geringe Erfahrung läßt leicht Fehler machen, welche Mißerfolge und Verluste herbeiführen, und diese vernichten das Interesse. Es ist unbedingt erforderlich, daß der Anfänger in der Theorie der Bienenzucht Bescheid weiß. Die praktische Anleitung erfolgt am besten durch geschulte Fachleute, und diese schöne Aufgabe sollten möglichst die Lehrer übernehmen. Es erscheint darum als wünschenswert, daß an den Seminarien eine praktische Ausbildung der Seminaristen in diesem Zweige der Volkswirtschaft erfolge. In den landwirtschaftlichen Schulen sollte eine praktische Anleitung zur Bienenzucht nicht fehlen. Wandervögel und Insektenforscher tragen dazu bei, das Interesse für die Sache zu wecken und zu stärken. Friedrich der Große bestimmte genau die Zahl der auf den Domänen zu haltenden Bienenstöcke. Die Bestimmungen der Kaiserin Maria Theresia über die Bienenwirtschaft haben noch heute in Oesterreich und Ungarn Geltung. Das Interesse der Staatsbehörden zeigt sich in der Gewährung von Mitteln zu Prämien u. dergl.

Die Bienenzucht hat neben der wirtschaftlichen auch eine hohe stitliche Bedeutung. Wer seine Freude an seinem Bienenstande hat, der wird sein Geld nicht am Bier- und Kartoffelvergeuden. Ein Bienenfreund kann nur ein gemüthvoller, ein guter Mensch sein. Also: Kein Bauernhof ohne Bienenstand!

Schließlich regte der Vortragende die Vermählung davon in Kenntnis, daß er im Laufe des nächsten Sommers einen Insektenkursus in Seeburg bei Gotha abhalten gedenkt. Die Theilnahme an demselben erfolgt kostenlos. Zugleich laßt derselbe zur Theilnahme an der Anfang August in Erfurt stattfindenden Bienenwirtschaftlichen Ausstellung ein.

Die sich anschließende Besprechung gestaltete sich besonders dadurch interessant, daß Herr Kantor Herrmann-Spergau, einer der erfährtesten Bienenzüchter unserer Gegend, eine Reihe von Vorträgen darbot, welche die Ausführungen des Redners bestätigten und ergänzten.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

8 Reuschberg, 11. Febr. Ein 33 Jahre alter Landwirth von hier stieß gestern Abend auf der Geisfabrik zwischen Leipzig und Lindenau mit einem Motorwagen zusammen und erlitt hierbei durch Sturz von seinem Wagen eine schwere Kopfverletzung, die seine Aufnahme in das Krankenhaus nothwendig machte.

8 Lützen, 12. Febr. Der 12jährige Sohn des Arbeiters Groß hatte eine Militärpatronenhülse gefunden und sie mit Zündhölzchen gefüllt. Durch gewaltsames Hineinschlagen eines Zerstörers ist der Inhalt explodirt und die Wespingshülse zerflogen, wodurch sich das Kind an der Hand und der Stirn nicht an den Augen ganz bedenkliche Verletzungen zugezogen hat.

8 Querfurt, 12. Febr. Die hiesige Vereinszuckerfabrik beendete am Dienstag ihre diesjährige Campagne und verarbeitete 1 810 000 Centner Rüben.

8 Delitz am Berge, 12. Febr. Die zahlreichen Arbeiter und Arbeiterinnen der Güter- und Zuckerfabrik des Herrn W. von Zimmermann auf Bendenhof erhielten kürzlich, wie die Hall. Ztg.

meldet, ihre im vergangenen Jahre eingezahlten Krankenkassenbeiträge in Form eines Geldbetrags zurückgehabt. Für die Empfänger betrug dies etwa je einen Wochentlohn. Auf diese Weise gelangten ungefähr 4000 Mk. zur Auszahlung.

8 Freyburg, 12. Febr. Nachdem unter dem 30. Januar die amtliche Genehmigung der Behörden dem Vorliegenden der deutschen Turnerstaffel, Dr. Götz-Keipzig, pigegeben ist, kann der Bau des Jahns-Museums in jeder Zeit beginnen. Da die Baufumme erst zum kleinen Theile vorhanden ist, so seien alle Freunde der Turnfrage auch hierdurch auf die Unterstützung des vaterländischen Unternehmens nochmals aufmerksam gemacht.

Wetterwart.

Vorausichtliches Wetter am 15. Febr. Zeitweise heiteres, vorwiegend nebligcs oder wolfiges, vorwiegend trockenes Wetter mit strengem Frost.

Bermittlcs.

* (Wegen des Kriminalkommissar Thiel findet der Amtverhandlungstermin vor der 1. Strafkammer des Berliner Landgerichts I nunmehr am 15. d. M. statt und dürfte nur kurze Zeit in Anspruch nehmen, da bezüglich der Besetzung im Sinne des § 352 der Angeklagte mit seinem Wehrstand befreit und vorbestraft, es verzußt zu verurtheilen. Die Wehrstandsangelegenheit wird sich auf die Vernehmung von nur 7 Zeugen zu beschränken haben. Falls hi die Wahl, daß auch Justizrat Dr. Sell und Rechtsanwalt Dr. Wernicke als Zeugen geladen sind. Dies ist nicht der Fall, und eine Entziehung der gegen die beiden Vertheidiger erhobenen Wehrstandsbefugnisse bei dieser Gelegenheit ausgeschlossen. Der einzige Rechtsanwält, der als Zeuge geladen ist, ist Rechtsanwalt Ulrich. Befamntlich hatte Thiel, als er auf die im Prozeß Sternberg gemachten sensationellen Befugnisse des Schupmanns Eiterfänger ihn von Oberjustizien aus nach Berlin eilte und dort vernommen wurde, zunächst alles bestritten und den von Eiterfänger behaupteten Vorgängen eine harte Deutung zu geben versucht. Er ist demnach glücklicherweise nicht berechtigt worden, ging aber sofort nach seiner Vernehmung zu dem Rechtsanwalt Ulrich und hat diesem eingewinkt, daß er selbst befragt worden sei und auf Eiterfänger eingewirkt habe. Befamntlich hatte er sich an Eiterfänger eingeschrieben und mit diesen die verschiedenen Zusammenkünfte und Zwiegespräche, die so unangenehm aufsehen erregten, gehabt. Dabei soll von der Wita am General See, von sofort zu zahlenden 30 000 Mark und im Falle der Freilassung von 150 000 Mark, die sich beide teilen könnten, die Rede gewesen sein. Alle diese fahnen Geschichten soll der Angeklagte erzählt haben, um Eiterfänger zu bewegen, daß er bei seiner Vernehmung vor Gericht die Aussage nicht abtrete, daß auf Frieda Wobba in belästigendem Sinne eingewirkt worden sei. Hierin wird die Bezeugung zum Wehrstand erbildet, die der Angeklagte, wie gesagt, bestrittet. Da Thiel vorgelesen wird, daß er die Unrichtigkeit der Beschuldigungen verweigert hat, so geht der § 352 Str.-G. gegen ihn ab, nach welchem ein Richter, der für verbindliche Handlungen Gesandte oder andere Vertreter annimmt, fordert oder sich verpflichten läßt, wegen Verletzung mit Justizstrafe bis zu 5 Jahren bestraft wird, falls nicht durch Zustimmung mildernder Umstände die Gefängnisstrafe ermäßigt wird.

* (Ausführungen in Budapest.) Im staatlichen Arbeitsvermittlungsbureau kam es Mittwoch zu Ausführungen. Eine große Anzahl Arbeitsuchender bewarben das Bureau mit Gesuchen und bestimmten die Fenster und die Einrichtungen. Die herbeikommende Polizei mußte, da die Arbeiter Mangel an Platz, von der hienigen Wasse Gebrauch machen und nahm ungefähr 30 Beschäftigten vor. Auf dem Wege zur Polizeistation verurtheilte die Arbeiter die Beschäftigten zu bestrafen. Es entwickelte sich ein förmlicher Straßenkampf, bis es bestimmten Polizisten gelang, die Demonstranten zu vertreiben. Hierbei wurden wieder fünf Beschäftigten vorgekommen.

(Von Wetter.) Aus Moskau am Don, Anwohnerkass und Gewand wird gemeldet, daß, nachdem längere Zeit wärmere Temperatur geherrscht hat, wieder starke Froste und Schneereuehungen eingetreten sind. In Kowno sind 20 Grad Kälte.

* (Selbstmord eines Dreizehnjährigen.) In Schwepingen löbte sich ein dreizehnjähriger Knabe durch einen Neulochschuß ins Herz, weil er aus Unvorsichtigkeit sein dreizehnjähriges Weibchen erschossen hatte.

(Die Pest in Vorder-Indien.) Die Pest sedert in Bombay wieder zahlreiche Opfer. In der letzten Woche kamen dort 2000 Todesfälle vor, davon werden 923 der Pest zugeschrieben, doch ist die Zahl derer, welche an Pest starben, wahrscheinlich noch größer. — Die Eingeborenen sind rasig. Die Bevölkerung geht wie gewöhnlich ihren Geschäften nach.

(Der deutsche Dampfer „Brake“) von Hamburg kommend, ist mit brennender Ladung in Oporto eingetroffen. (Ein schweres Wandungsglück ereignete sich, wie aus Weste berichtet wird, in Oppersdorf. In dem von neuem zu bauen beabsichtigten Arbeiterwohnort des Bremerzestehers Breiter nach langem Fortschreiten eines Brandes Feuer aus, wobei der Wirths-Gast verbrannte, zwei Frauen und ein Mann schwere und mehrere andere Personen leichte Brandwunden erlitten. Gerecht konnte fast nicht werden. Auch viel Vieh ist verbrannt.

(Gelbes Fieber.) Der in Havana tagende panamerikanische Vortegongreß konstatirte, daß nur die Mosquitos die Gelbfieberkeime weitertragen und die Menschen infektren.

(Konferenz in Wien.) Hi als Mitglied dem Kaiserlichen Institut Wien Kiel beizutreten. Der Glas, dessen Kommodore, Befamntlich der Kaiser, ist, züht gegenwärtig über 1400 Mitglieder.

(Ein Unglücksfall auf der Hamburger Witter.) Die Witterung der Witter hat am Dienstag zahlreiche Opfer gefordert. Nach Beendigung der Schulen lag nach Nachmittags Schulfahrer in Scharen über Bäumen und Außenplätzen liegen, trotzdem überall die Schiller, nicht sicher, vor dem Betreten der trügerlichen Eisdecke warnten. Leider sollten sich diese Warnungen als nur zu sehr angebracht erweisen, denn eine

ganze Anzahl Personen meist Kinder, brachen ein, von denen nur ein Theil gerettet werden konnte. Die Betroffenen in der Nähe der Witter wurden förmlich überlaufen von geängstigten Eltern, die ihre Kinder vernichten und suchten.

(Für den verstorbenen König Milan) Hi die Leichenfeier, welche in Wien am Dienstag förmlich der Ehrenhaftigkeit, endgültig auf Freitag Beamtigen schließte. Nach Beendigung der kirchlichen Cerimonie wird ein Hofparadezug, welchen hohe Beamte des Oberhofmeisterrats begleiten, die Leiche nach Kloster Krzjedol in Sprennen bringen. Der kirchliche Beerdigung in Wien Gleschicht wird die Leiche des Königs Milan nach Karlowitz (Konstat Gmunt) begleitet.

(Ein traurige 8 Familien-drama) hat sich in der Nacht zum Dienstag in W. Gleschicht am Witter abgelschiet. Der Arbeiter Dreßler, Vater von sieben Kindern, war von einem dortigen Witter entlassen worden, das der Mann sich so zu Herzen nahm, daß er beschloß, die Frau, die gelammten Kinder, und sich selbst umzubringen. In der Nacht verlegte er plötzlich der ahnungslos im Witter liegenden Frau mehrere Messerflüche. Die auf die Hilfe der Frau aus dem Witterzimmer herbeikommenden der größeren Kinder wurden von ihm ebenfalls durch Messerflüche verletzt. Als dann verurtheilt er sich selbst durch Öffnen der Fensterscheibe das Leben zu nehmen; es trat jedoch Aergre ein, die die sofortige Vernehmung des schwer verletzten Ehepaars ins Krankenhaus anordneten. Es ist kaum Hoffnung vorhanden, daß sie mit dem Leben davon kommen. Die Kinder sind nur leicht verletzt.

(Strandung.) Das Loipe-Bootsfahrers-B. 3, Commandant Capitänleutnant Baumgart, das am Dienstag von Kiel zu einer verlässigen Liebungsfahrt ausgefahren ist, ist bei Rummich Witter in der wälschen Ostsee gesunken. Das Loipeboot 8 94 ist zur Hilfeleistung nachgegangen.

(Von den bei dem wälschen Hebeschliffen durch russische Matrosen in Kiel verurtheilten Matrosen Joseph Daniels 1 und Thomas in unmittelbarer Lebensgefahr, während in dem Besatzungsdienst 1 eine geringe Verletzung eingetreten ist. Sämmtliche Verlegte sind noch immer nicht vernehmungsfähig, wodurch die Ermittlung der Schuldigen sehr erschwert ist.

(Zwei Personen zum Tode verurtheilt.) In Nürnberg verurtheilte am Mittwoch das Schwurgericht die Richter Herrmann und Schaller aus Nürnberg gegenwärtigster Verurtheilung von zwei Schwurgericht, der Dreizehnjährige Scheller, zum Tode. Der Verurtheilte Herrmann wurde durch Wirthschafts, an der eigenen Tochter verurtheilt, drei Jahre Justizhaus.

Lotterie.

60 000 Mark, 50 000 Mark, 40 000 Mark, 30 000 Mark, 20 000 Mark! Diese sind Hauptgewinne und noch weitere, ohne Abzug zahlbare 9335 Geldgewinne, von 10 000 Mk. bis herab zu 10 Mk. Spielt die Wärsenburger Gesellschaft am 27. Februar und wälsch in der folgenden Tagen im Wärsenburger Spielhaus öffentlich aus. Um sich diesen ganz reichen Spiele betheiligen zu können, muß man dem Wärsenburger Loos für 3 Mk. von dem General-Debit-Loos, Wärsen u. Co., Wärsenstraße 21, oder einer hiesigen Verkaufsstelle recht schnell beziehen, denn es wird bald ausverkauft sein.

Produktenpreise.

Berlin, 13. Februar.
Weizen 1000 kg Mal 161,00, Juli 163,25, Sept. 160,25 Mk.
Roggen 1000 kg Mal 143,50, Juli 143,25, Sept. 141,25 Mk.
Hafer 1000 kg Mal 137,50, Juli 136,25, Mk.
Rais 1000 kg amerf. Weizen loth Mal 106,75, Juli 106,50 Mk.
Rübsen 1000 kg Mal 56,30, Oct. 50,50 Mk.
Spiritus 70er loth 44,20 Mk.

Strenges Winterwetter hat hier trotz des Fehlens ängereit Verurtheilung wieder eine unvorstellbar feste Stimmung für Getreide hervorgerufen, so daß die wärsenburger Wärsen sowohl wie für Roggen in dem wärsenburger Angebot die neuerdings etwas erhöhten Forderungen erfüllt werden mußten. Hafer wurde wieder umgewandelt, weil man weiter gesteigerten Forderungen widerstrebt. Rübsen auf Mal mehr angeboten und billiger erlassen, blieb auf October ganz still.

Gen- und Strohbörcht.

Halle, 12. Febr. Bericht über Stroh und Gen, untergethelt von Otto Westphal. (Sämmtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.) Roggen-Kangstroh (Sonderbrot) bei Partien ohne Noth, in einzelnen Fuhren 3,00 Mk. Malinenstroh, bei Partien: Roggenstroh 1,40 Mk. Weizenstroh 1,20 Mk. Es leiten Gen bei Partien, hiesiges oder Thüringer, beste Sorten 3,75 Mk., minderwertige Sorten 2,50 bis 3,25 Mk.; in einzelnen Fuhren, hiesiges oder Thüringer, beste Sorten, 4,00 Mk., minderwertige Sorten 2,50 — 3,50 Mk. Kleeseu bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,75 Mk., minderwertige Sorten 2,50—3,25 Mk.; in einz. Fuhren, erster Schnitt, beste Sorten 4,00 Mk., minderwertige Sorten 3,00—3,50 Mk. Zorffuhren in 200 Centner-Ladungen frei Bahn hier 1,50 Mk. in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,60 Mk. Säckel, gesund und trocken, bei Partien 2,35 Mk., in einzelnen vom Lager hier 2,70 Mk.

Deutscher Kaiser.

Genie

hauschl. Wurst.

Spergau.

Samabend den 16. Februar, abends 7 Uhr,
großes Extra-Concert,
ausgeführt von der Kapelle der Kaiserlichen Militärschule unter persönlicher Leitung des Herrn Dr. Gemes, wozu ergebenst einlade.
Emil Kahnt, Gasthaus zur „Aron“.

Redaction, Druck und Verlag von E. R. Fischer, Merseburg.



Eintritt unter in Zollettern, Remissions- u. Rückgegarntenden (auch nach) ab und (ein) Seidenwaaren sind gegen Strafschuldung von 20 M. pro Waare von dem Verlage dieser Zeitschrift zu besorgen. Jeder Nachdruck, auch einzelner Artikel wird strafrechtlich verfolgt.

Mode- und Handarbeit.

Fig. 1. Soirée-toilette aus Moiré tiffu. Wie der Name des zur Herstellung der Toilette verwendeten Gewebes sagt, hat der Stoff eingewebtes Moiré-muster und ist dadurch wesentlich schöner und haltbarer als der mit aufgedrucktem Muster. Diese Art von Stoffen sind eine Spezialität der österreichischen Seidenindustrie. Der Rand des Rockes ist mit einer dichten Ruche aus Bandschlupfen besetzt; die Rück-nahmen sind in gelegte Falten geordnet. Der Rock kann allenfalls mit farbigem Seidenstoff gefüttert oder schwarz unterlegt und nur mit farbigem Randbesatz versehen werden. Das kurzschöpfige Jäckchen ist ziemlich anliegend; es hat unterlegte, mit falschem Musseline bespannte und mit einem von diesem ausströmenden Köpfchen abschließende Gültendevorere, die ein wenig ausgeschnitten sind. Das Jäckchen aus Seidenmusseline ist mit Dolans besetzt und schließt mit einer Laraffe an einer Seite, an der anderen mit einer großen Musselinerolette ab, von der eine lange Schärpe abfällt. Die Ärmel haben den Futterteilen aufgesetzte, in Abständen gereichte Schoppen-

teile und öffnen sich in mäßigweiter Hüftenform über diesen. Material: 11-13 Mr. Moiré tiffu, 3 Mr. Musseline, etwa 25 Mr. Band.

Fig. 2 und 3. Zwei Theaterkleider. Fig. 2. Die Blusenstücke aus schwarzem Seidenmusseline ist mit auffälligem, rückwärts versetzt mit Häfen schließendem Seidenfutter ausgestattet. Den Aufzug eben in entsprechender Herzform zu schneidende Blenden aus dunkel-lila-farbigem Panne, die an beiden Kanten aufgesteppt werden, und mit Reliefstickerei versehen. Der Stehfragen hat herzförmigen Pannebesatz, die Ärmel sind oben und unten mit solchem Aufzug versehen, und auch der Gürtel ist spitzförmig, so daß er unterhalb des Taillenschlusses aufliegt. Die Bluse kann zu einem Musseline oder Seidenrock getragen werden. Die Schoppenärmel sind dem Ärmelfutter beigegeben oder futterlos. Material zur Bluse: 3-3 1/2 Mr. Musseline, 3 Mr. Seidenstoff. — Fig. 3 hat einen glatten, innen mit Spitzen oder Band zu besetzenden Rock und eine ebenfalls glatte, mit auffälligem Futter auszufüllende Taille, die mit einander stoßenden eckfarbigen Stickereiereden und darunter liegenden, glatt angebrachten Bändern verziert ist. Die Vorderansicht gleicht der Rückansicht vollständig; Gürtel aus dunklem Sammet mit Schließe; Haubenärmel mit Stulpen und Stickereiereden; dunkler



Fig. 1. Soirée-toilette aus schwarzem Moiré tiffu für ältere Damen.



Sammt-Stieftragen mit Stickeriauflage.

Fig. 4. **Ball- und Theatermantel** aus grauem Tuch. Die Passe ist mit dem Sturmtagen im Ganzen geschnitten und aus Zwifelteilen zusammengesetzt; sie schließt mit einem rund geschnittenen Sammtbündel ab, das mit Goldschnürchen besetzt ist und überhakt wird. Die Innenseite des Kragens zeigt gleichartige Verzierung. Der Mantel ist aus einem mäßig runden, sehr weiten Stoffteil hergestellt, der in Säumchen abgenäht wird, abgerundet ist, dessen Teile freit übereinander liegen und dessen Rand einen schmalen, zwischen aufgesetzten Stoffstreifen liegenden Sammtbesatz hat.



Fig. 7. **Theaterkluse** aus Cassel mit gestickten Bünden und Banddurchzug; auch für stärkere junge Damen geeignet.

Den Verschluss der untersten nach Bedarf zu verbreiternden Vorderteile deckt eine gereibte, frei herabfallende Schärpe aus Seidenmuffelina. Die Vorderteile verbinden sich mit einer untersten Leiste und müssen so bereit geschnitten werden, daß sie vorgerückt werden können. Man hat sie demnach nur mit großen Stichen an die anderen Vorderteile zu befestigen. Die Revers sind mit Seidenstoff oder Tuch ausgefüllt, wie die Stulpen oder der doppelte runde Abschluß, den man allenfalls auch zum Abschöpfen einrichten kann. Die Schoppen sind dem Uermelfutter beigegeben. Der Oberstoff bleibt nämlich unabhängig vom Futter, d. h., er wird ohne dieses zusammen genäht, an der Kante wie angegeben, mit dem verfürzt zu befestigenden Stulpen net gemacht und die Schoppen werden an das Futter genäht. Material: 7 bis 8 Mr. flanel, 1 1/2 Mr. Tuch, 2 Mr. Muffelina.

Fig. 6. **Knabenanzug** aus graublauem Tuch mit Juaventhose, die mit Sammtzipfen ausgestattet ist. Das Westenleibchen wird separat und rückwärts geschlossen, es ist aus gleichem Stoff geschnitten und an der unteren Kante mit einer Stierborde besetzt, die oben und unten von drei Soutachezeilen

eingeschnitten wird. Am Westen vorderteil ist ein Sportembleme appliziert. Das Jäckchen ist mit Goldknöpfen besetzt; es hat einen mit fünf Reihen Soutache und einer Reihe Stierborchen besetzten Matrosenfragen.

Fig. 7. **Theaterkluse** aus Cassel oder Damask mit glattem Oberstoff, der unter der Leiste vorne in der Mitte schließt und mit abgesetzten Bünden aus gleichem Stoff verziert ist, durch die Bänder, wie angegeben, gestickt sind. Vorder- und Rückansatz sind bis auf die Schleißen gleichartig. Die Schoppen aus Muffelina sind an das Uermelfutter angelegt; der Oberstoff erweitert sich in Hüftenform. Material: 3 1/2 - 4 Mr. Stoff, 6 Mr. Band, 1 Mr. Muffelina.

Fig. 8. **für das Glas** deckchen mit Plats- und Kreuzstickerie ist weißes Keimwollen verwendet. Die Stickerie wird mit weißer, dunkel-olivgrüner und hellblauer Kieselseide ausgeführt. Man beginnt das Deckchen in der Mitte und arbeitet nach dem Typenmuster die weichen Plättchen, die stets fünf Stiche über je vier Stichen erfordern. Die geraden Reihen und Schlingenschnitte greifen ebenfalls über vier Stofflagen und sind weiß ausgeführt. Die an der Abbildung dunkel erscheinenden Stiche sind olivgrün, mit einem weißen Kreuzchen überlegt. Der unter den Schlingenschnitten liegende Stoff wird weggeschnitten.



Fig. 9. **Ballfrisur** mit russischen Kamm für junge Damen.

Fig. 9. **Ballfrisur.** Das vorne schräg abgeteilte Schoyshaar wird in großen Wellen gebrannt und ganz locker gelassen wie das ganze Haar, das sich am Wirbel zu einem losen Dreher vereinigt. Dieser wird mit einem vorne angebrachten russischen Kamm verziert.

Allerlei Toilettegeheimnisse.

Ueber die Begriffe der Schönheit läßt sich nicht streiten — es giebt Menschen, denen einander sich nähernde Augenbrauen gefallen, die einen leisen Schmeichelflauten an der Oberlippe schöner Damen äußerst pikant finden und die es auch nicht fäst, daß mancher durch die kurzen Uermel enthüllte Arm — einen blonden Haaranfang wollen wir noch gelten lassen, doch dunkler Haarbaum beiläufig die Schönheit entscheiden. Wer sich dem lanamierigen, kostspieligen und auch schmerzhaften Epiliren der Haare auf elektrischem Wege — es muß ein Haar nach dem anderen entfernt werden — nicht unterziehen und auch die aus 12 Gramm Vaseline und 1 Gramm ungeschlachten Kalt gemischte Pasta, die wirksam sein soll, nicht anwenden will, der thut am besten daran, sich das Haar entfärbt zu lassen, wodurch es völlig unsichtbar wird, besonders wenn

man nach sorgfältigen häufigen Wäschen weichen Puder auflegt. Die früher erwähnte Pasta ist abet un- schädlich man trägt



Fig. 2. **Theaterkleid** aus schwarzem Seidenmuffelina mit aufgesetzten Velours-Panne-Bünden und Spitzenapplikation.

Fig. 3. **Theaterkleid** aus Cassetas Chamäleon mit Bandputz und Stickerie-Applikation; auch für stärkere Damen.

21. schädlich man trägt



sie an den betreffenden Stellen auf und läßt sie ganz kurze Zeit liegen, etwa so lange, als das Frisiren Zeit in Anspruch nimmt, vorausgesetzt, daß dies nicht zu lange dauert. Hierauf wird mit lauwarmen Wasser der Pockenbelag entfernt und man wird die Bemerkung machen, daß die Arme völlig weiß geworden und die Haare verschwunden sind. Allerdings hindert dieser Vorgang die Haare am ferneren Wachsen nicht; dann kann er wiederholt werden; übrigens wächst das Haar nicht allzu rasch, und kommt man auch nicht gar so oft in die Lage, ganz kurze Armeel zu tragen. Wenn man die Pasta wohlriechend haben will, kann man einige Tropfen Parfüm oder Eau de Cologne hinzuthun. Eau de Cologne ist ein vielseitig verwendbares Toilettemittel; es kann auch als Seifenmittel in Anwendung kommen, wenn man gerade keine richtige Seife bei der Hand hat oder nicht sicher ist, ob die Seife nichts Unschädliches enthält; es reinigt nicht nur, sondern verleiht der Haut auch einen bleibenden angenehmen Geruch. Zum Waschen gebraucht man niemals ganz frisches Wasser, sondern stets abgekochtes, ausgefühltes, wenn man kein Regenwasser hat, das bekanntlich das allerbeste ist. Nach dem Waschen und nach erfolgtem gutem Abreiben der Haut halbe man das Gesicht über Wasser dampf, aber nicht zu lange, trockne es dann leicht ab und dann erst soll die Toilette-crème in Anwendung kommen. Um die Hände weiß zu erhalten, reibe man sie nach dem Waschen mit dem Saft frischer Citronen aus ein, spüle sie dann leicht und trockne sie sehr sorgfältig mit einem weichen Leinentuch ab.



Fig. 4. Ball- u. Theatermanfelf aus grauem Tuch mit Possee und Säumdchen.

anderen gereinigt, so taucht man sie in frisches Wasser, spült sie darin sorgfältig ab und säßt sie, indem man sie in etwas Wasser taucht, worin man einige Eßlöffel Reisstärke aufgelöst hat, die mit ein wenig Methylspirital gerührt wird. Nachdem die Federn gesäht sind, werden sie auf reines Leinentuch gelegt und müssen im Sommer in der Sonne, im Winter in der Nähe des Feuers trocknen. Ehe sie noch völlig trocken sind, nimmt man die Federn zwischen die Hände und reibt sie so lange, bis sie ihr früheres Ansehen erlangen.

Regenflecke aus neuen Kleidern

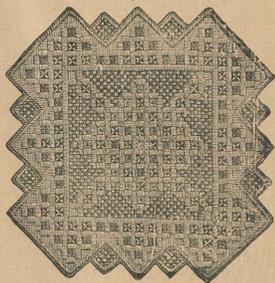


Fig. 8. Eisdeckchen mit Plais und Kreuzstückerzi.

für das Haus.

Um Federn ihre frühere Weiße zurückzugeben, unterwirft man sie einem Reinigungsprozeß und zwar in folgender Weise: Man bereitet sich ein Bad von weißer Seife, im Verhältnis von 30 Gr. Seife zu 500 Gramm Wasser, welches auf 35 Grad Celsius erwärmt, taucht die Federn hinein, säßt sie dann mit der linken Hand am Stiel, freilich behütetam mit Daumen und Zeigefinger der rechten an ihnen hinunter. Hat man auf diese Weise die Federn eine nach der

andern gereinigt, so taucht man sie in frisches Wasser, spült sie darin sorgfältig ab und säßt sie, indem man sie in etwas Wasser taucht, worin man einige Eßlöffel Reisstärke aufgelöst hat, die mit ein wenig Methylspirital gerührt wird. Nachdem die Federn gesäht sind, werden sie auf reines Leinentuch gelegt und müssen im Sommer in der Sonne, im Winter in der Nähe des Feuers trocknen. Ehe sie noch völlig trocken sind, nimmt man die Federn zwischen die Hände und reibt sie so lange, bis sie ihr früheres Ansehen erlangen.

zu bringen. Man schütte zu 0.25 Liter Fuß- oder Regenwasser ein wenig Olem tartari deliqnam, schütte es durcheinander und lasse es eine halbe Stunde stehen. Mit diesem Wasser lestreiche man die Regenflecke, streiche sie nachher mit einem leinenen Tuche nach dem Striche und bügale sie mit einem warmen Plätteisen ein wenig.

Goldene Ketten und Ringe zu reinigen. Um goldene Sachen, als Ketten, Ringe und dergleichen zu putzen und denselben den vollen Glanz wiederzugeben, bedient man sich einer heißen ägenden Pottaschenlauge. Auch kann man sie in einer Auflösung des Salmaigefäßes kochen, aber

die ägende Pottaschenlauge nimmt den Schmutz am besten weg. Durch Waschen mit kaltem Esfa werden die übrigen Unreinlichkeiten weggenommen.

Milchkaffee flecke. Um solche flecke aus wollenen oder seidnen Stoffen zu entfernen, bestreicht man einfach die betreffende Stelle mit nicht parfümiertem Glycerin, wäscht dasselbe hernach mit lauwarmem Wasser aus und plättet die Stelle auf der linken Seite, so lange sie noch feucht ist. Hierdurch wird selbst die grösste Farbe nicht angegriffen.

Glänzend gewordene Stellen an Kammgarnstoffen lassen sich leicht gen, indem man dieselben mit verdünntem Salniakgeist (1 Teil Saunak auf 10 Teile Wasser) tränkt, und dann mit einer Bürste, die in warmes Wasser getaucht ist, tüchtig ausbürstet. Statt der Salniaklösung kann man auch Gallerte verwenden. Die flecken sind nochmals in reinem Wasser nachzuwaschen.



Fig. 6. Anzug aus blauem Tuch mit Weste und Jäckchen für Knaben von 4-6 Jahren.



Fig. 5. Hauskleid aus flanel oder Wollstoff; auch für häßere Damen.



Richtigster Idealismus.

Wer mit der Chat nach Idealen hat gestrebt, Der hat durch ideale Chat genug gelebt; Wer aber Ideale hegte und nicht Chater, Kann selbst was er erreicht, erraten.

Mitica utiq.



Vergoldete Rahmen zu reinigen. Man übertricht dieselben mittelst eines Pinsels oder Schwämmchens mit Weinessig welcher die Unreinig-

Bereitung einer guten schwarzen Hempenfarbe. 2 Teile Berlinerblau und 3 Teile Stenuss werden mit der erforderlichen Menge Ochsenkauen-

Goldene oder silberne Schrift zu machen. Man mische unter die gewöhnliche Tinte etwas Leim und schreibe damit. Ist die Schrift trocken,

Spinnengewebe auf frische Wunden zu legen, ist eine Unflut, welche leicht Blutvergiftung hervor-



Bei Herbewinterung der Pflanzen im Zimmer kommt es häufig vor, daß einzelne üppige Pflanzen in Folge der hohen Zimmertemperatur

lange darin, bis sich keine Blasen mehr zeigen. Besonders gilt dieses Verfahren für Karmrüter. Selbstverständlich muß auch im Winter frische Luft

Eine Fuchse als Ampelpflanze. Selten — oder besser gesagt, überhaupt nicht — findet man eine schönere Pflanze für eine Ampel als jene

Horn besteht das Wesen des Zwergbaumes? Wenn wir einen edlen Zwergbaum ausgraben, so werden wir finden, daß er eine Fülle von



Kalbfleisch à la salme. Man nimmt sechs Pfund Kalbfleisch vom Schlegel, beint es aus und

häutet es ab, dann wird es mit Zucker eingegeben. Den Boden des Topfes, in dem das Fleisch gekocht werden soll, bedeckt man mit Pfefferkörnern, Sorber-

Schweineschmorfleisch mit Backpflaumen. Zwei Pfund mageres Schweinefleisch werden mit dem nötigen Wasser, Salz, Pfeffer, einer Zwiebel

Fleischkresse in Gelee. Man kocht 2 Küber- oder Schweinefüße mit 2 Liter Wasser, Saucers-

Pfeffer-Kalbfleisch. Man schneidet Kalbsbrust in Stücke, schichtet sie mit reichlich geschnittenen

Für die kleine Welt.

Zahlenrätsel.

- 1, 2, 3, 4, 5 ein Prophet, 1, 2, 3, 5, 4 dessen Nachfolger, 1, 2, 3 ein Richter im alten Testament, 1, 2, 5, 1 ein Mädchennamen, 1, 2, 5, 4, 5, 5 ein Reichthum.

Wort-Rätsel.

Der Mensch hat es doppelt, jedoch nicht immer, Ein „E“ vorgesetzt, ist's wie Galle, doch schlimmer, Mit „m“ hingegen erzeugt es Schlangen Und mit „D“ beginnt es dicht am Wagen.

Versekrästel.

Eile, Nebel, Kuppel, Gellert, Kamel, Gelübde, Floh, Roggen. In diesen Wörtern ist der Anfang der zweiten Stroche eines bekannten Liedes verdeckt.

Rätsel.

Mit „die“ kämpft es tapfer zu Wasser und Land, Mit „das“ ist's als Baumwerk im Fluße bekannt.

Logogryph.

Was ist weniger als Nichts, Ein'ge Habe manchen Nichts? Drücket manchen Ehrenmann, Der es nicht los werden kann, Laßt, kommt's vom Teufel her, Auf Gewissen zentnerst schwer, Nur die Liebe freut sich sein, Trägt es gerne, treibt's nicht ein.

Distichon.

Durch Hitze, nicht durch Frost aus Norden, Bin ich aus Wasser, wie der Schnee geworden.

Arithmogryph.

Die Liebe bringet mich in's Leben, Gar oft auch Gram und Noth; Doch kaum beginn ich aufzuwachen, Bin ich schon wieder toth.

Palindrom.

Ich bin ein erquickliches Sauerbrunnlein, Gefast in ein herrliches goldnes Dönnlein, Entsprungen im fernen Südenland, Und bin an alle Orte verjandt.

Charade.

Mein Erles, Kinder! wird Ist so lange, bis ein Tropfen mit etwas Zitronen-

Scherzfragen.

Was ist der Unterschied zwischen dem preussischen Landrecht und einem Schneider? Wer ist die erste Landentdeckerin gewesen? Welcher Kopf sitzt nicht auf, sondern in dem

(Auslösungen folgen in nächster Nummer).

Auslösungen aus letzter Nummer.

Charade: Meistkutsche. — Rätsel: Afe. — Palindrom: Bett. — Anagramm: Das Korn, der Waizen. — Homonym: Die Wage. — Arithmogryph: Ritterporn. — Scherzfrage: Die Cinnabomen.



Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mittels Anstalts der Lage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7¼ Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 39.

Freitag den 15. Februar.

1901.

Großindustrie und Agrarier.

Das Organ der schützlerischen Großindustrie bemüht sich schon seit einiger Zeit für eine Versöhnung mit den Agrariern durch die Behauptung Stimmung zu machen, daß die derzeitigen Forderungen des Bundes der Landwirthe im Vergleich mit denen früherer Jahre unverkennbar gemäßigter geworden seien. Die beiden „großen Mütter“, der Antrag Kaniz und die Doppelwährung seien von den Agrariern fallen gelassen worden. Bisher haben die „Beil. N. Nachr.“ für diese, in sehr durchsichtiger Absicht verbreitete Auffassung auch in gemäßigter Weise wenig Günstige gefunden. Hervorragende Organe der nationalliberalen Partei, wie der „Sonn. Cour.“, die „Magdeb. Ztg.“ und der „Samb. Corr.“ haben im Gegentheil eine energische Frontstellung gegen den Bund gerade jetzt, nachdem durch die schwächliche Haltung der Regierung den Agrariern der Kampf nicht wenig geschwollen ist, als die für die Partei allein empfehlenswerthe Taktik proklamirt. Merkwürdiger Weise scheint jetzt aber das offizielle Fraktionsorgan der nationalliberalen Partei sich ebenfalls der Auffassung zuzuwenden, daß die Agrarier beschwerene Leute geworden seien. Aus den Verhandlungen der Generalversammlung des Bundes hat die „Natlib. Corr.“ den Eindruck gewonnen: „Indem er sich diesmal ein wenig mehr an die Devise hielt: no quid nimis, ficherie der Beprechung seiner Wünsche einen besseren Boden und der Annäherung an das gesteckte Ziel eine leichtere Möglichkeit: Die „Natlib. Corr.“ ist ferner angenehm davon berührt, daß die von der Generalversammlung angenommene Resolution zum Zolltarif die Forderung bestimmter Zollsätze vermeidet. Das ist richtig. Es ist aber in der Versammlung von mehreren Redner kein Zweifel darüber gelassen worden, daß der Bund nach wie vor an der Forderung eines Minimalzolltarifs von 7½ Mark festhält, ja daß auch dieser Zoll nur ein „Nothbehelf“ sei, da das Ideal der agrarischen Bestrebungen, der Antrag Kaniz, zur Zeit nicht zu erreichen sei. In der Resolution wird aber ausdrücklich verlangt: „Die Mindestsätze des neuen Zolltarifs sind so zu bemessen, daß sie die Erhaltung auskömmlicher Durchschnittspreise, wie sie die beiden Jahrzehnte 1870 bis 1890 aufwiesen, ermöglichen, sie dürfen nicht unterschritten werden“. . . . Diese Durchschnittspreise bedien sich ziemlich genau mit den im Antrag Kaniz geforderten Mindestpreisen. Herr von Döbenburg-Janischau, der Referent zum Zolltarif ging sogar noch weiter, indem er auf Grund eines Vergleichs des Durchschnittspreises des Jahrzehnts 1870/80 mit den jetzigen Preisen herausrechnete, daß ein Weizenpreis von 202,50 Mk. „gerade die Kosten“ decken würde. Daraus ergibt sich klar und unabweislich, daß die Agrarier gar nicht daran denken, ihre früheren Forderungen aufzugeben, wenn sie auch aus taktischen Gründen sie nicht mehr so lärmend in den Vordergrund stellen wie früher. Wie die „Natlib. Corr.“ unter diesen Umständen zu der oben erwähnten Auffassung gelangen kann, erscheint uns schwer verständlich.

Politische Uebersicht.

Südamerika. Vom südafrikanischen Kriegsgeschau lag meldet General Kitchener: General French nahm einen Convoy von 50 Wagen, 15 Karren fort und nahm 45 Buren gefangen. — Kitchener glaubt die Buren jetzt in der Falle zu haben. Der „Central News“ wird aus Pretoria gemeldet: Durch die kombinierte Bewegung zweier Säuberung des Landes östlich von Pretoria, die am 28. Januar begann, treibt Kitchener die Buren beständig in südöstlicher Richtung vor sich her. Es werde angenommen, daß nur wenige der Gefangenen entkommen können; allgemein werde die Uebergabe der Buren oder deren Flucht nach Swasiland erwartet. — Schlimmere Feinde als die

Buren sind für die Engländer die Krankheiten; im Süden droht die Pest in Kapstadt; im Osten Fieberkrankheiten in Lourenço Marques. Nach einer „Reuter“-Meldung aus Lourenço Marques ist die Fieberzeit mit ganz außergewöhnlicher Heftigkeit angebrochen. Die Zahl der Kranken hält sich ständig hoch. Unter den angesehenen britischen Bewohnern der Stadt sind schon viele Todesfälle vorgekommen. Die meisten Angestellter der unter britischer Verwaltung stehenden Eisenbahn sind erkrankt und auf das Hospitalschiff „Orana“ geschafft worden.

Oesterreich-Ungarn. Dem österreichischen Abgeordnetenhaus ist am Dienstag das Budget für 1901 zugegangen. Es veranschlagt die gesammten Staatsausgaben auf 1841,8 Millionen Kronen, die gesammten Einnahmen auf 1841,9 Millionen Kronen; der Ueberschuss beträgt 834 241 Kronen. Die Gesamteinnahmen sind um 58 146 763 Kronen höher als im Vorjahre veranschlagt. — In der Sitzung am Montag rief der Tscheche Strensky großen Lärm hervor durch die Behauptung, daß die Alldeutschen die Zertrümmerung Oesterreichs und dessen Angliederung an das Deutsche Reich wollten.

Italien. In Italien hat nach offizieller Versicherung der König seit Beginn der Krisis die Wichtigkeit betont, daß die Dreieinigkeit unverändert bleibe, so daß die Ernennung zum Minister des Auswärtigen keinerlei Beforgnis in dieser Richtung herbeiführt.

Frankreich. In Paris soll eine Meißsteuer eingeführt werden. Die französische Kammer nahm am Dienstag mit 351 gegen 174 Stimmen einen Gesetzentwurf des Finanzministers an, durch welchen die Stadt Paris ermächtigt wird, als Ersatz für die aufgehobene Bier- und Wein-Acisesteuer eine directe Meißsteuer auf Räumlichkeiten, welche dem Handel, der Industrie und den öffentlichen Diensten, einzuführen.



Beifügen, daß Rußland sich im Falle blutiger Konflikte zwischen türkischen Truppen und Macedoniern neutral verhalten werde. Der Botschafter erklärte ferner, daß Bulgarien durch die Umtriebe der macedonischen Comitees alle Sympathien in Europa verliere. Der Botschafter berührte bei dieser Gelegenheit auch die Frage der Weisheit des Metropolitans Firmilian, indem er die bezüglich Schritte der serbischen Regierung unterließ.

Rumänien. In Rumänien hat Fürst Cantacuzene den Auftrag zur Bildung eines neuen Cabinets dem König zurückgegeben, nachdem es ihm nicht gelungen ist, irgend ein Mitglied des früheren Ministeriums zum Eintritt zu bestimmen. Cantacuzene rief dem König, die Demission des Cabinets Carp nicht anzunehmen. — Ministerpräsident Carp hat am Mittwoch die Leitung der Staatsgeschäfte wieder übernommen.

Australien. Der Bund der Vereinigten Staaten von Australien ist mit dem 1. Jan. durch Verabreichung der Bundesverfassung konstituiert. Aus Anlaß dieses Altes schwamm ganz Australien bei Jahresanfang in einem Meer von Festlichkeiten. In Sydney dauerten nach der „Köln. Ztg.“ die Feste bis zum 8. Jan. Alle Abende fand glänzende Beleuchtung statt. Die Zahl der in Sydney anwesenden Menschen erreichte etwa das Doppelte der ständigen Bevölkerung. Der gesammte Flächeninhalt der jetzt zu einem Staatswesen vereinigten britischen Colonien in Australien beträgt 2 972 906 Quadratkilometer oder 1 902 660 240 Acres, d. i. beinahe 25 Mal so viel als der Flächeninhalt des vereinigten Königreiches von Großbritannien. Ein großer Theil Australiens ist noch unbewohnt; abgesehen von der Umgebung der Städte ist die Bevölkerung von geringer Dichtigkeit, denn Neusüdwales hat bei 310 700 Quadratkilometer nur 4,34 Einwohner auf die Quadratkilometer, Victoria bei 87 894 Quadratkilometer nur 13,23, Queensland bei 668 497 Quadratkilometer nur 0,72, Südastralien bei 903 690 Quadratkilometer nur 0,18 und Tasmanien bei 26 215 Quadratkilometer nur 6,95 Bewohner auf einer Quadratkilometer.

Die Wirren in China.

Die Gesandten berieten am Mittwoch in Peking über die Antwort des chinesischen Hofes, in welcher dieser gegen die von den Gesandten verlangten Todesstrafen Einwendungen macht. Die Gesandten beschloßen, bei ihren früheren Forderungen bezüglich der Bestrafung der schuldigen Beamten zu bleiben. Sie sprachen sich ferner dahin aus, daß es wünschenswerth sei, sofort mit der Abgrenzung und Einrichtung des für die Gesandtschaften bestimmten Stadiviertels zu beginnen.

Li-Hung-Tschang machte am Mittwoch dem russischen Gesandten von Giers einen offiziellen Besuch.

Eine neue Verlufliste (die achte) der deutschen Truppen in China wird im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Darnach sind verwundet in dem Gefecht bei Malon Kanon. Otto Janitsch-Windorf, in dem Gefecht bei Hop-hu Obl. v. Hirschberg-Eger in Böhmen. Beim Salutschießen am 1. Jan. getödtet bezw. verwundet Obergefreiter Kaiser-Strampellen, Obergefreiter Kur-Groß-Kreudor, Kanonier Dolze-Merseburg (verwundet), Kanonier Georg-Trampenan, Kanon. Klug-Gelle (verw.), Kanon. Lehmann-St. Alood (verw.), Kanon. Mid-Breslau (verw.), Kanon. Romad-Krone an der Brabe. Kanon. Pöble-Brackwebe, Kanon. Willen-Niederbagen (verw.), Kanon. Wehrle-Itterstien (verw.), Untoffiz. Pollak-Kgl. Neuborf (verw.), Gestr. Borg-Königsberg i. Pr., Gestr. Schwedel-Modelesimo (verw.), Pion. von der Heyde-Lauenburg (verw.), Pion. Auf II-Mannshöfen (verw.), Pion. Norarius-Fürstberg (verw.), Pion. Schramm-Halle a. S. (verw.), Pion. Birg-Kienheide (verw.), Pion. Jettwitz-Meißen, Trainfeld. Kros-Gartan. Außerdem gestorben: Hiltshob. Gestr. Edward Nebelung-Magdeburg, Rusf. Leich-Güterloh.

Türkei. Beim Sultan hat der russische Botschafter in Konstantinopel bei seiner letzten Audienz Beschwerde erhoben über die Umtriebe des macedonischen Comitees. Der Botschafter tabelte die macedonischen Localbehörden wegen ihrer Duldsamkeit gegenüber den Schuldigen und empfahl ein strenges Vorgehen gegen die Aufhänger mit dem